

Hessisches Kultusministerium

HESSEN



# Landesabitur 2007

Bildungsland  
Hessen



Beispielaufgaben 2005



# Politik und Wirtschaft

## Grundkurs

### Beispielaufgabe A 3

**Auswahlverfahren:** Die Schülerin / der Schüler wählt aus den Aufgaben A 1, A 2 und A 3 eine Aufgabe zur Bearbeitung aus.

**Einlese- und Auswahlzeit:** 30 Minuten

**Bearbeitungszeit:** 180 Minuten

**Erlaubte Hilfsmittel:** Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

**Sonstige Hinweise:** keine

## I. Thema und Aufgabenstellung

### Die zukünftige Rolle der EU in der Welt

#### Aufgaben

- 1.a. Geben Sie die in Material 1 dargestellten Gründe für die Notwendigkeit einer Neuorientierung Europas durch eine eigene Geostrategie mit eigenen Worten wieder.
- 1.b. Erarbeiten Sie aus den Materialien 2 und 3, welche Argumente die Kritiker einer solchen Strategie entgegenhalten. **(30 BE)**
2. Entwickeln Sie unter Berücksichtigung der Materialien 1 – 3 Ihre Position zu Europas neuer Geostrategie. **(40 BE)**
3. Am Ende des Absatzes „GASP und ESVP: Sisyphus mit Erfolgsaussichten?“ werden die bisherigen geostrategischen Ansätze der EU bewertet: „Doch für den großen Wurf reicht dies nicht.“

Formulieren Sie realisierbare Vorschläge, wie nach Ihrer Auffassung die Strukturen und die politische Ausrichtung der EU so geändert werden können, dass sie zukünftigen internationalen Anforderungen gewachsen sind. **(30 BE)**

**oder:**

Die zukünftige Rolle der EU in der Welt wird im europäischen Parlament diskutiert.

Entwerfen Sie zwei Reden, eine, mit der Sie als Befürworter einer neuen Geostrategie das Plenum von Ihrer Position überzeugen wollen, und eine, die die Gegenposition bezieht. **(30 BE)**

## Material 1

### Europas neue Geostrategie

#### Neue Herausforderungen an Europa

Die Diskussion um die Aufnahme der Türkei in die Europäische Union (EU) zeigt: Niemand weiß dieser Tage so recht, was Europa eigentlich ist, wo seine Grenzen liegen und welche Themenfelder nach europäischer Steuerung verlangen. Gleichzeitig soll die EU im beginnenden 21. Jahrhundert weltweit Verantwortung übernehmen, ohne über die geeigneten institutionellen, finanziellen oder militärischen Mittel zu verfügen. Vor allem aber muss die EU wirtschaftlich leistungsfähig und innovativ bleiben, um überhaupt auf Augenhöhe mit anderen internationalen Akteuren (USA, China) operieren zu können. Die EU muss sich also selbst definieren und reformieren und zur selben Zeit eine strategische Antwort auf neue internationale Konflikte finden. Gelingt dies nicht, schnell und abgestimmt, läuft sie doppelt Gefahr: Einerseits verliert die EU die Steuerungsfähigkeit über interne wie externe Prozesse, die ihre eigene Sicherheit berühren. Andererseits erlaubt sie anderen internationalen Akteuren - allen voran den USA -, Steuerung zu übernehmen, ohne dass europäische Ziele und Wertvorstellungen garantiert wären.

Die Lösung bietet nur ein Konzept, das über eine Neubestimmung der Außen- und Sicherheitspolitik hinausgeht und innere Effizienz, Transparenz und demokratische Strukturen, eine innovative und wissensbasierte europäische Volkswirtschaft und den europäischen Wertekanon aus Frieden und Multilateralismus einbindet. Mit anderen Worten: Es ist Zeit, dass die EU über eine europäische Geostrategie nachdenkt, und zwar ganz Europa. [...]

Über eine europäische Geostrategie nachzudenken, bedeutet, Neuland zu betreten. Offen ist, ob es der EU gelingen kann, genuin europäische Interessen zu formulieren. Dies stößt auf zwei Hindernisse: Zum einen muss die EU vermeintlich „nationale“ Interessen überwinden und diese europäisch definieren. Zum anderen muss die EU bereit sein, interessenpolitisch zu denken und gemeinsame außenpolitische Interessen durchzusetzen. Damit verlasse die EU endgültig ihre Nische als „Zivilmacht“, um zum machtpolitisch bewussten Akteur mit internationaler Verantwortung zu werden.

#### GASP und ESVP: Sisyphus mit Erfolgsaussichten?

Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) sind die wertvollsten, zugleich aber schwierigsten Elemente einer europäischen Geostrategie. Außen- und Verteidigungspolitik sind Politikbereiche, in denen nationalstaatliche Souveränitätstraditionen einer europäischen Vergemeinschaftung entgegenstehen. Die GASP existiert seit dem Vertrag von Maastricht und hat eine zähe Entwicklung hinter sich: Das Prinzip der Mehrheitsentscheidungen konnte bis heute nicht eingeführt werden. Die ESVP hat indes seit Ende der neunziger Jahre eine beachtliche Dynamik entwickelt. Ausgelöst durch die Krise im Kosovo und die politische Initiative von Frankreich und Großbritannien in der Erklärung von St. Malo, wurde die Sicherheits- und Verteidigungspolitik zwischen dem EU-Gipfel in Köln vom Sommer 1999 über den EU-Gipfel in Helsinki vom Dezember 2000 bis zum Vertrag von Nizza und schließlich dem vorliegenden Verfassungsentwurf konkretisiert und institutionalisiert. Hervorzuheben ist außerdem das Amt des Hohen Vertreters für die Außen- und Sicherheitspolitik, das Javier Solana seit 1999 bekleidet. Diese Position und die an den Rat angebundene sicherheitspolitische Analyseeinheit sind ers-

te Schritte hin zu einer autonomen ESVP. Außerdem erhielt die ESVP eine rüstungspolitische Dimension, um die industrielle und militärtechnologische Basis der Union zu stärken, z. B. durch gemeinsame Großprojekte wie den Bau des Airbus-Großraumtransporters A400M. [...] Doch für den großen Wurf reicht dies nicht. Um eine glaubwürdige geostrategische Dimension zu entwickeln, muss die GASP/ESVP institutionell weiter verbessert und müssen die militärischen Fähigkeiten verstärkt werden. [...]

### Fazit

Um morgen von einer geostrategischen Vision Europas zu sprechen, muss die erweiterte EU angesichts der weltwirtschaftlichen Entwicklung – von China oder Indien war hier noch gar nicht die Rede – ihre Ressourcen und Kapazitäten bündeln und die geeigneten institutionellen Strukturen schaffen. Europa muss aufhören, sich vornehmlich mit sich selbst zu beschäftigen, will es als internationaler Akteur ernst genommen werden. In Regionen wie dem Nahen und Mittleren Osten ist europäische Hilfe dringend notwendig. Europa wird diese jedoch nur dann souverän leisten und eigene Vorstellungen von Staatenbildung und Demokratisierung einbringen können, wenn sich die Mitgliedsstaaten jenseits von vermeintlich nationalen Interessen endlich gemeinsam der Welt zuwenden. Will Europa 2010 oder 2015 in der Welt noch etwas zu sagen haben, braucht man mehr Europa und nicht weniger. Es ist Zeit für eine umfassende europäische Geopolitik.

gek.n.: Ulrike Guerot/Andrea Witt: Europas neue Geostrategie, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, B 17/2004, S. 6 ff.

## Material 2

### Zivile GASP vor ESVP

Mit dem jetzt eingeschlagenen Weg einer Vorrangstellung von Sicherheits-, Verteidigungs- und Rüstungspolitik entfernt sich die Europäische Union mehr und mehr vom Modell einer Zivilmacht. Wir empfehlen den Verantwortlichen, statt sich bei den Details der ESVP im Gestrüpp von Industriekonkurrenz und nationalen Eigeninteressen zu verheddern, mehr auf die Fortentwicklung der GASP und die Imperative der Entwicklungspolitik zu achten. Die EU-Außenpolitik sollte sich auf ihre Stärken konzentrieren: wirtschaftliche Integration, Diplomatie, zivile Krisenprävention und Konfliktbearbeitung. Hierfür sollten die konzeptionellen und materiellen Ressourcen neu gebündelt werden, um die Fähigkeiten der EU zu verbessern, zum Abbau struktureller wie aktuell auftretender Krisen und Gewaltursachen in einem multilateral abgestimmten Handeln beizutragen. Dass dies in Übereinstimmung mit völkerrechtlichen Normen erfolgen muss, ist nach den Irak-Erfahrungen wichtiger denn je.

aus: Christoph Weller u.a. (Hg.), *Friedensgutachten 2004*, Münster 2004, S. 9.

### Material 3



Postkarte verschiedener Friedensgruppen an die Bundesregierung

*aus: Wochenschau (Sek. II), Nr. 3 und 4 / 2004, S.159.*

## **Korrektur- und Bewertungshinweise - nicht für den Prüfungsteilnehmer bestimmt -**

### **II. Erläuterungen**

Der Aufgabenvorschlag ist insgesamt so angelegt, dass Forderungen nach „Aktualität und Struktur“, „Kontroverse und Konsens“, „Offenheit und Wertbezug“ (vgl. Lehrplan Politik und Wirtschaft [im Folgenden LP], S. 3) die Materialauswahl wie die Problemstellungen bestimmen sowie Fähigkeiten der Prüfungsteilnehmer/innen zur Anwendung kommen können, die sich aus den Qualifikationsanforderungen des „Abschlussprofils“ (vgl. LP, S.40) ergeben. Dies gilt auch für die methodischen Fähigkeiten zur Materialrezeption und reflexiven Verarbeitung.

#### **Voraussetzungen gemäß Lehrplan:**

Die in den Materialien angesprochene Thematik lässt sich direkt den folgenden verbindlichen Unterrichtsinhalten der folgenden Halbjahre zuordnen:

- 13.1: Die neuen Aufgaben der deutschen Außenpolitik nach der Wiedervereinigung
- 13.1: Die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung
- 12.2.: Bundesrepublik Deutschland und europäische Integration
- 12.1: Wirtschaftliche Integration Europas

### **III. Lösungshinweise**

#### **Aufgabe 1a**

Der Text für die Aufgaben 1a und 1b soll von den Schülerinnen und Schülern mit eigenen Worten strukturiert wiedergegeben werden; dabei wird die Fähigkeit der Textanalyse verlangt. Darüber hinaus sind Sachkenntnisse im Bereich des Aufbaus der EU und deren Strukturen erforderlich.

Wesentliche Gesichtspunkte des **Materials 1** sind u.a.:

- Die EU soll im 21. Jahrhundert Verantwortung übernehmen, ohne über geeignete institutionelle, finanzielle und militärische Mittel zu verfügen.
- Die EU muss wirtschaftlich leistungsfähig und innovativ bleiben, um gleichrangig mit anderen internationalen Operateuren handeln zu können.
- Falls die EU sich nicht selbst neu definiert und reformiert, läuft sie Gefahr, die Steuerungsfähigkeit über interne wie externe Prozesse zu verlieren.
- Europäische Ziele und Wertvorstellungen können nicht in die internationale Politik eingebracht werden.
- Die Lösung des Problems bietet eine europäische Geostrategie.
- Die Schwierigkeiten des neuen Konzepts liegen in der nationalen Interessenlage der Einzelstaaten und in der Umwandlung von einer „Zivilmacht“ zu einem machtpolitisch bewussten Akteur mit internationaler Verantwortung.
- GASP und ESVP sind die wertvollsten, aber auch schwierigsten Elemente dieser neuen Strategie, die trotz mühsamer Entwicklungsschritte in der Vergangenheit immer noch weiter institutionell mit verstärkten militärischen Fähigkeiten verbessert werden müssen.
- Will Europa in Zukunft in der Welt noch etwas zu sagen haben, bedarf es einer umfassenden europäischen Geopolitik.

### Aufgabe 1b

Kernaussagen des **Materials 2** sind u.a.:

- Die EU entfernt sich mit dem eingeschlagenem Weg in GASP und ESVP immer mehr vom Modell der Zivilmacht.
- Statt sich bei Details der ESVP mit Industriekonkurrenz und nationalen Eigeninteressen zu beschäftigen, sollten mehr die Fortentwicklung der GASP und die Forderungen der Entwicklungspolitik beachtet werden.
- Um die Stärken der EU-Außenpolitik (wirtschaftliche Integration, Diplomatie, zivile Krisenprävention und Konfliktbearbeitung) zu verbessern, sollten die konzeptionellen und materiellen Ressourcen neu gebündelt werden.
- Der Abbau struktureller und aktuell auftretender Krisen- und Gewaltursachen kann bei einem multilateralen Handeln nur in Übereinstimmung mit völkerrechtlichen Normen erfolgen.

### Aufgabe 2

**Material 3** spiegelt die Befürchtung der Friedensgruppen wider, dass die Veränderungen in GASP und ESVP für die EU nach jetzigem Stand lediglich zu weltweiten militärischen Einsätzen führen und andere, besonders zivile, Gesichtspunkte völlig unberücksichtigt bleiben.

Die in den Materialien enthaltenen und oben teilweise beschriebenen Aussagen müssen von den Schülerinnen und Schülern kritisch bewertet werden.

Dabei bieten die Materialien eine Vielzahl von Aussagen, die Anknüpfungspunkte für eine kritische Auseinandersetzung bieten:

- Die EU muss wirtschaftlich leistungsfähig und innovativ bleiben, um auf Augenhöhe mit anderen internationalen Akteuren operieren zu können.
- Die EU könnte die Steuerungsfähigkeit über interne und externe Prozesse, die ihre eigene Sicherheit berühren, verlieren.
- Anderen internationalen Akteuren wird die Steuerung erlaubt, ohne dass europäische Ziele und Wertvorstellungen garantiert sind.
- Die bisherigen Maßnahmen reichen für den großen Wurf nicht aus. GASP/ESVP müssen institutionell weiter verbessert und die militärischen Fähigkeiten müssen verstärkt werden.
- Will Europa 2010 oder 2015 in der Welt noch etwas zu sagen haben, bedarf es einer umfassenden europäischen Geopolitik.

### Aufgabe 3

In dieser Aufgabe müssen die im Unterricht erworbenen Kenntnisse der Schüler über Strukturen und politische Entscheidungsmechanismen der EU übertragen und zu realistischen Veränderungsmöglichkeiten verarbeitet werden. Dabei sind eigenständige Gedankengänge und Überlegungen der Schülerinnen und Schüler erforderlich, um praktikable Lösungsmöglichkeiten aufzeigen zu können.

Grundlagen für diese Lösungen sind wesentliche Inhalte der in den Materialien angeführten Erklärungen und Verträge, die den Schülerinnen und Schülern Grundzügen bekannt sein müssen. Ein Phantasienvorschlag ohne realisierbaren Hintergrund ist daher keine akzeptable Lösung. Allerdings können mögliche Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden.

Lösungsmöglichkeiten könnten sein:

- veränderte Beschlussfassungsmodalitäten im Ministerrat
- erweiterte Kompetenzen des Hohen Vertreters für die GASP
- eine eigenständige Rolle der ESVP innerhalb der NATO
- ein Platz im Sicherheitsrat der UNO für die EU



### Aufgabe 3 alternativ

In der Rede zur **Befürwortung** einer neuen Geostrategie könnten u. a. die Argumente des Materials 1 aufgeführt werden:

- Die EU muss über geeignete Mittel verfügen, wenn sie zukünftig Verantwortung übernehmen will
- Europäische Werte und Zielvorstellungen können nicht mehr in die internationale Politik eingebracht werden.
- Die unglückliche Rolle der EU im letzten Irak-Krieg unterstützt die Forderung nach einer Geostrategie
- Der erfolgreiche Einsatz deutscher Soldaten im Ausland zeigt, dass militärische Auslandspräsenz durchaus sinnvoll ist.

Die Bedenken könnten zerstreut werden durch:

- Internationale Einsätze erfolgen nur im Einklang mit der UNO
- Die EU nutzt die Möglichkeiten einer internationalen Einflussnahme sehr stark auch in nicht-militärischen Bereichen, z.B. in der Entwicklungspolitik oder bei Vermittlungsbemühungen in Nahost.

In der Rede zur **Ablehnung** der neuen Geostrategie könnte z.B. angeführt werden:

- Das Hauptaugenmerk der EU beim Aufbau einer neuen Geostrategie liegt im militärischen Bereich.
- Die Gefahr ist sehr groß, dass bei ausreichender militärischer Stärke nur noch Machtinteressen zählen und die Verpflichtung, sich an Beschlüssen der UNO zu orientieren, unberücksichtigt bleibt (USA – Irak-Krieg).
- ESVP zu realisieren ist einfacher als GASP, da es auf dem Gebiet der Sicherheit schon viele bestehende Strukturen gibt. Die GASP könnte zukünftig aufgrund der auftretenden Schwierigkeiten vernachlässigt werden.

Den Kritikern einer solchen Position könnte entgegengehalten werden:

- Die EU hat auch als „Zivilmacht“ weltpolitische Bedeutung erhalten.
- Wirtschaftliche Stärke und Innovation sind ein ebenso bedeutend in der Weltpolitik wie militärische Macht.
- Europäische Werte von Demokratie und Menschenwürde sollten durch Überzeugung und nicht durch Militärmacht verbreitet werden.

Wenn anstelle der erwarteten Leistungen sinnvolle Lösungen der Aufgaben vorgelegt werden, die gleichwertige Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Schlüsselbegriffen, Fähigkeiten zur theoretischen Verknüpfungen und zu einem eigenständigen, kritischen Urteil zeigen, werden diese ebenso berücksichtigt und gewertet. Dies gilt insbesondere für die Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen, die durch den Erwartungshorizont nicht antizipiert wurden.

## IV. Bewertung und Beurteilung

Eine ausreichende Leistung (05 Punkte) ist dann gegeben, wenn mindestens 46 von 100 Bewertungseinheiten erreicht wurden. Dies ist dann der Fall, wenn die Schülerin bzw. der Schüler **zum Beispiel** folgende Aspekte bearbeitet, gedankliche und methodische Operationen durchgeführt und sprachliche Kompetenzen unter Beweis gestellt hat.

### Material 1

- Die EU muss über geeignete Mittel verfügen, wenn sie Verantwortung übernehmen will.
- Die EU muss sich selbst neu definieren und reformieren, wenn sie ihre Steuerungsfähigkeit über externe und interne Prozesse nicht verlieren will.
- Europäische Ziele und Wertvorstellungen können nicht in die internationale Politik eingebracht werden.
- GASP und ESVP sind die wertvollsten, aber auch schwierigsten Elemente einer solchen Strategie. Allerdings müssen sie institutionell und militärisch verstärkt werden.

### Material 2

- Die EU entfernt sich durch den eingeschlagenen Weg immer mehr vom Modell der Zivilmacht.
- Die Ressourcen sollten konzeptionell und materiell neu gebündelt werden, um die Stärken der EU-Außenpolitik zu verbessern.
- Die Veränderungen der GASP und ESVP führen zu einem Wandel der EU von einer Zivil- zu einer Militärmacht mit weltweiten Einsätzen. Dabei bleibt die Entwicklung ziviler Gesichtspunkte völlig unberücksichtigt.

### Material 3

Hier müssen die Bedenken der Friedensgruppen erkannt worden sein, welche die Gefahr sehen, dass sich die EU zu einer reinen Militärmacht entwickelt, ohne die zivilen Aspekte zu berücksichtigen.

In **Aufgabe 2** muss die Schülerin bzw. der Schüler in Grundzügen eine kritische Bewertung wesentlicher Kriterien sowohl aus dem Material 1 sowie aus den Materialien 2 und 3 formuliert haben. Die eigene Position muss zu erkennen sein.

Für eine gute Leistung (11 Punkte) müssen mindestens 76 von 100 Bewertungseinheiten erreicht worden sein. Zusätzlich zu den für die Vergabe von 05 Punkten genannten Kriterien sind hier **zum Beispiel** folgende Aspekte, gedankliche und methodische Leistungen und sprachliche Kompetenzen relevant:

- Die geforderte eigene Position aus **Aufgabe 2** muss umfassend dargestellt und begründet sein. Die Ausführungen müssen in sich schlüssig formuliert sein.
- Für die **Aufgabe 3** sind zwei Lösungsvorschläge erforderlich, die auch einer kritischen Bewertung unterzogen wurden. Folgende Ansätze sind denkbar:
  - a. eine veränderte Beschlussfassung im Ministerrat (Abkehr von der Einstimmigkeit)
  - b. erweiterte Kompetenzen des Hohen Vertreters für die GASP
  - c. Schaffung der Position eines Kommissars für Außenpolitik in der Europäischen Kommission
  - d. ein Platz im Sicherheitsrat der UNO für Die EU.Die zwei Vorschläge müssen realisierbar und zweckmäßig für die Strukturänderung der EU im Sinne der beschriebenen Anforderungen sein.

Für die **Aufgabe 3 (alternativ)** muss **eine** Rede entworfen sein, die überzeugend solche Argumente enthält, welche die zu vertretende Position unterstützen. Darüber hinaus muss die Schülerin bzw. der Schüler aber auch die Gegenargumente aufgeführt und entkräftet bzw. abgeschwächt haben (mögliche Argumente sind der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung zu entnehmen).

Vor allem jedoch sollte sich die Bearbeitung nach dem Grad der Kenntnisse, der Komplexität und Differenziertheit, in dem die Aspekte erfasst und methodisch übersichtlich, gedanklich schlüssig sowie sprachlich angemessen dargestellt werden, klar abheben.

**Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen**

	<b>BE</b>	<b>Anf. I</b>	<b>Anf. II</b>	<b>Anf. III</b>
<b>1</b>	30	20	10	0
<b>2</b>	40	0	25	15
<b>3</b>	30	0	20	10
	<b><math>\Sigma</math> 100</b>	<b><math>\Sigma</math> 20</b>	<b><math>\Sigma</math> 55</b>	<b><math>\Sigma</math> 25</b>